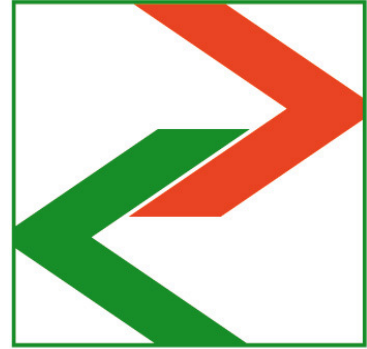


Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)
Association des régions frontalières européennes (ARFE)
Association of European Border Regions (AEBR)
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)
Werkgemeinschaft van Europese grensgebieden (WVEG)
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)



Sechster Zwischenbericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DEN RAT

Zusammenfassung konzentriert auf wichtige Aspekte der territorialen Kooperation

**Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen
(AGEG)**

28 August 2009

1. Hintergrund

Der fünfte Kohäsionsbericht konzentrierte sich auf bestimmte sektorale Bereiche und die wirtschaftliche Neustrukturierung der Regionalentwicklung. Die gegenwärtige Rezession beschleunigt diese Neustrukturierung und trifft einige Bereiche hart.

Der sechste Zwischenbericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt konzentriert sich auf Kreativität und Innovation (Elemente zur Bewältigung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise). Der Bericht konzentriert sich auf Faktoren, die Kreativität und Innovation in sowohl gut als auch weniger gut entwickelten Regionen fördern sowie technologische und viele nicht technologische Formen der Innovation umfassen (wie Gestaltung der Gesellschaft, kulturelle Prozesse und Innovation im Dienstleistungsbereich). Er enthält zudem eine Zusammenfassung der Diskussion zur territorialen Kohäsion.

2. Definitionen

- Kreativität = Entwicklung von neuen und nützlichen Ideen.
- Innovation = Umsetzung von neuen und nützlichen Ideen in die Praxis.
- Regionale Dimension = Eine Idee muss neu und nützlich in der Region sein.
- Ziel 1 = Konvergenz
- Ziel 2 = Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
- Ziel 3 = Territoriale Kooperation.

3. Kreativität

Insbesondere Interaktion zwischen unterschiedlichen und talentierten Menschen bringt neue Ideen hervor (Patentanmeldungen, kulturelle Aktivitäten, die sich in Städten konzentrieren).

3.1 Talentförderung im lokalen Umfeld

- Große Unterschiede im Bildungsniveau (der Anteil von Hochschulabsolventen ist in Ziel 2 Gebieten und Konvergenzregionen um 9 % höher als in Ziel 1 Gebieten).
- Beteiligung und lebenslanges Lernen ist in Ziel 1 Gebieten sehr rückständig (die Hälfte von Ziel 2 Gebieten).
- Die Intensität des Humankapitals ist in Portugal, Italien und Spanien sehr gering (möglicherweise weniger Kreativität). Die Differenz zwischen Ziel 1 und Ziel 2 Gebieten beträgt 9 Punkte.

- Die Intensität des Humankapitals hat in der gesamten EU von 2007-2009 stark zugenommen.

3.2 Anwerbung von Talenten und Besuchern

- Regionen können ihren Anteil an talentierten Menschen steigern, indem begabte Menschen motiviert werden, in die Regionen zu ziehen oder sie zu besuchen.
- Einzig das Anwerben von Talenten aus dem Ausland erhöht den nationalen Pool an Talenten.
- In der EU beträgt der Anteil von im Ausland geborenen Hochschulabsolventen lediglich 2 %. In den USA sind es 6 % (nur 80 Regionen entsprechen dem Level der USA).
- Der Anteil der im Ausland geborenen erwerbsfähigen Bevölkerung folgt dem gleichen Muster wie der für die auslandsstämmigen Hochschulabsolventen (mit hohen Prozentsätzen in Luxemburg, London, Brüssel und Wien und sehr geringen Prozentsätzen in den meisten mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten). In Ziel 1 Gebieten beträgt der Anteil nur 3 %, in Ziel 2 Gebieten sind es 12 %
- Die meisten Bürger aus Ländern und Regionen mit einem hohen Auswanderungsanteil bleiben in Verbindung mit ihrem Herkunftsland (substantieller Einfluss durch starken Rückfluss an Kapital).
- Viele Bürger aus den mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten kehren in ihr Herkunftsland zurück (aufgrund der dort verbesserten Beschäftigungsmöglichkeiten und Gehälter sowie zunehmender Arbeitslosigkeit in einigen der bevorzugten Zielmitgliedsstaaten) und bringen internationale Erfahrungen, unternehmerische Fähigkeiten und geschäftliche Verbindungen mit (Irland, Spanien).
- Geschäftsreisen verstärken die Interaktion und den Austausch von Ideen. Sie sind ein wichtiger Faktor für Wachstum und Beschäftigung für viele Städte und Regionen.
- Freizeitreisen können das gesellschaftliche Leben in Städten bereichern und dadurch die Kreativität stimulieren.

3.3 Toleranz

- Toleranz trägt dazu bei, Talente zu halten und ein offenes Umfeld zu schaffen, in dem sich Kreativität entfaltet und Vielfalt geschätzt wird.
- In einigen Ländern haben die Einwohner Vorbehalte gegenüber Nachbarn mit einer anderen Lebensweise, Religion oder Weltanschauung, sexuellen

Ausrichtung oder Behinderung (Gefahr der Diskriminierung). In 17 Mitgliedsstaaten ist mindestens eine Art der Diskriminierung verbreitet. Zunehmende Erwerbslosigkeit kann zu verstärkter Diskriminierung führen.

- Bei Einwohnern mit Migrationshintergrund ist der Erwerbslosenanteil doppelt oder dreifach so hoch wie bei im Land geborenen Menschen (unzureichende Kenntnis der Landessprache, geringes Bildungsniveau, aber auch aufgrund von Diskriminierung).
- Einwanderung von Ländern außerhalb der EU ist vor allem in der Zukunft der einzige Weg, den Bevölkerungsrückgang aufzuhalten.
- Die „Core Creative Class“ (Klasse der Hochkreativen) ist für die Volkswirtschaft von besonderer Bedeutung, da ihre Mitglieder mehr neue Ideen hervorbringen und eher Unternehmen gründen, was wiederum zu Wachstum und Arbeitsplätzen führt (in den USA ist diese Klasse vorwiegend in Städten zu finden, die sich durch Talent, Toleranz und High-Tech auszeichnen). In der EU konzentriert sich diese „Core Creative Class“ (wie Ingenieure, Schriftsteller, Wissenschaftler, Professoren, Künstler etc.) in und um die Hauptstadtregionen sowie in den Benelux-Staaten, den nordischen Ländern, Irland und im Vereinigten Königreich.
- Diese Regionen und Metropolregionen gelten zunehmend als Antriebsmotoren für Innovation. Viele Städte bemühen sich ihre Attraktivität zu steigern, indem sie hochqualifizierten kreativen Menschen ein attraktives Umfeld für innovative Arbeitsplätze und Verwirklichung von Ideen bieten (Ziel 1 Gebiete haben mit 5 % einen geringeren Anteil der Core Creative Class als Ziel 2 Gebiete mit 8 %).
- Der Prozentsatz von Breitbandanschlüssen betrug 2008 in Ziel 1 Gebieten 32 % (in 2004 nur 8 %), in Ziel 2 Gebieten 57 %.

4. Innovation

- Die EU bleibt zwar hinter den USA zurück, holt aber auf. Die EU hat einen höheren Zuwachs an Hochschulabsolventen, Forschern, öffentlicher Forschung und Entwicklung, Risikokapital, Breitbandanschlüssen und Beschäftigung in wissensintensiven Dienstleistungssektoren, Beschäftigung etc.
- Der Zwischenbericht konzentriert sich auf die regionale Dimension der Innovation.
- Neue und nützliche Ideen können in einem guten sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Umfeld realisiert werden.
- Regionen mit der höchsten Produktivität sind in den mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten zu finden.

- Seit 2000 ist die Produktivität im Industrie- und Dienstleistungsbereich in Ziel 1 Gebieten um 2 % gestiegen (doppelt so viel wie in Ziel 2 Gebieten).
- Ausländische Direktinvestitionen sind wichtige Investitionen für fast alle mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten (zwischen 2005-2007 mehr als 3 % des BIP).
- Das hohe Produktivitätswachstum in Ziel 1 Gebieten ist der Hauptgrund dafür, dass der Abstand des BIP pro Kopf zurückgegangen ist.

4.1 Neue Unternehmen

- Neue Ideen werden oft von neuen Unternehmen in die Praxis umgesetzt (Neugründung durch einen lokalen Unternehmer oder ausländische Direktinvestitionen).
- Neugründungen sind von wesentlicher Bedeutung für Innovation. Aber es ist in mehr als 100 Ländern einfacher ein Unternehmen zu gründen als in Deutschland, Österreich, Griechenland, Spanien oder Polen (lediglich Irland und das Vereinigte Königreich sind an der Spitze vertreten)
- Neue ausländische Unternehmen sind oft in Hauptstadtregionen konzentriert (Tschechien, Slowakei, Finnland und Polen).
- Sie befinden sich oft auch in Grenzregionen, vor allem an den Grenzen zu anderen EU Ländern (Westpolen, Ungarn, Nordwestrumänien, Ostfrankreich).
- Ziel 1 Regionen haben die Ziel 2 Regionen zwischen 2005-2007 in Bezug auf die Anzahl neuer ausländischer Unternehmen pro Einwohner überrundet.
- Forschungen zeigen, dass die Regionalpolitik besser geeignet ist, Wissenstransfer von ausländischen Unternehmen anzuregen, als die nationale Politik.

4.2 Bestehende Unternehmen

- Innovationen in bestehenden Unternehmen erfolgen mithilfe von Forschung und Entwicklung und anderen Methoden, wie die Übernahme von Technologien, nicht-technischen Innovationen und neuartigen Kombinationen vorhandenen Wissens.
- Große Unternehmen investieren mehr in Forschung und Entwicklung und betreiben mehr innerbetriebliche Innovation, wohingegen KMU schwerer an Finanzmittel gelangen, zu weniger Innovationstätigkeit und zur Auslagerung von Innovationsbedarf neigen.

- Wachstumsintensive KMU können einen größeren Einfluss auf Innovation haben.
- Forschung und Entwicklung konzentriert sich stark auf bestimmte Wirtschaftsbereiche (80 % im verarbeitenden Gewerbe) und Regionen (30% der Ausgaben für Forschung und Entwicklung erfolgen in lediglich 10 Regionen).
- In lediglich 29 Regionen investieren Unternehmen mehr als 2% des BIP in Forschung und Entwicklung (in den meisten Regionen liegt der Anteil unter 1 %).
- Forschung und Entwicklung macht nur einen kleinen Anteil der innovationsbezogenen Ausgaben aus.
- Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Ziel 2 Gebieten viermal so hoch wie in Ziel 1 Gebieten (z.B. die Zahl der Patente pro Kopf ist 13-mal höher als in Ziel 1 Gebieten).

5. Schlussfolgerungen

- In der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise gewinnen Kreativität und Innovation an Bedeutung.
- Kreativität und Innovation haben eindeutig eine regionale Dimension.
- Ziel 1 Gebiete können mehr Nutzen aus ausländischen Firmen ziehen, wenn sie diese in die regionale Wirtschaft integrieren und ihre Absorptionskapazität verbessern.
- Enge Verbindungen zwischen ausländischen Unternehmen und lokalen Lieferanten steigern die Effizienz, lokale Beschäftigung, Wissen und Wissenstransfer.
- Ziel 1 Regionen sollten das Bildungsniveau und die Beteiligung an Ausbildungsmaßnahmen verbessern (neue Ideen und Praktiken können besser absorbiert und das hohe Produktivitätswachstum aufrecht erhalten werden).
- Diese Regionen sollten Attraktivität für Freizeit- und Geschäftsreisende steigern (Förderung von kulturellen und kreativen Aktivitäten zur Unterstützung des Ideenaustausches und zur Steigerung der Attraktivität der Region).
- „Regionen im Übergang“ schließen die Lücke zu Ziel 2 Regionen, aber haben noch Defizite bei vielen wirtschaftlichen Indikatoren (Produktivität, Beschäftigung, Innovation wie Forschung und Entwicklung, Patente und Kapital).

- Diese Regionen müssen außerdem die Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessern und mehr in Forschung und Entwicklung, Bildungswesen, Ausbildung und die Entwicklung von wichtigen kreativen Fähigkeiten investieren.
- Ziel 2 Gebiete sollten sicherstellen, dass der hohe Anteil von im Ausland geborenen Einwohnern maximale Vorteile bringt (Eingliederung in den Arbeitsmarkt und Verbesserung der Möglichkeiten für Existenzgründungen).
- Diese Regionen müssen verstärkt in Kreativität und Innovation investieren und die Umsetzung neuer Ideen in neue Produkte beschleunigen.
- Kreativität braucht ein Umfeld, in dem neue Ideen und Projekte akzeptiert und gefördert werden.
- Regionen, in denen Menschen diskriminiert werden, sind nicht nur weniger gerecht, sondern auch weniger wettbewerbsfähig.

6. Territorialer Zusammenhalt

Stand der Debatte:

Die Europäische Kommission hat eine Anhörung zum Grünbuch zur Territorialen Kohäsion durchgeführt (391 Antworten: darunter aus allen Mitgliedsstaaten, von fast 100 regionalen Gebietskörperschaften und mehr als 150 regionalen / lokalen Vereinigungen etc.).

6.1 Definition, Reichweite und Umfang des territorialen Zusammenhalts

- Die drei grundlegenden Elemente (Konzentration, Verbindung und Kooperation) fanden breite Zustimmung (**Stellungnahme der AGEG**).
- Für die meisten ist territoriale Kohäsion ein umfassendes horizontales Konzept, das alle Politikbereiche und alle administrativen Ebene umfasst (**Stellungnahme der AGEG**).
- Zahlreiche Antworten unterstreichen, dass die Lebensqualität, Chancengleichheit und der Zugang zu öffentlichen Diensten in allen Teilen der EU von entscheidender Bedeutung für Solidarität und Wettbewerbsfähigkeit sind (**Stellungnahme der AGEG**).
- Die Mehrzahl der Antworten bestätigen, dass die sozioökonomische Situation der Gebiete die Grundlage für politische Interventionen und Politikgestaltung ist und sie ausreichend flexible sein muss, um die unterschiedlichen Probleme in den verschiedenen Gebieten anzugehen (**Stellungnahme der AGEG**).

- Viele Antwortende vertraten die Ansicht, dass einige Aspekte (z.B. soziale Ausgrenzung, zunehmende Verstädterung, Zugang zu Diensten, Hochwasserrisiko) politische Lösungen auf unterschiedlichen Ebenen erfordern (**zum Teil Stellungnahme der AGEG**).

6.2 Bessere Koordination und neue territoriale Partnerschaften

- Die Mehrheit der Antworten verbindet territoriale Kohäsion mit einem ein integrierten Ansatz, *Multi-level Governance* und Partnerschaft (**Stellungnahme der AGEG**).
- Territoriale Kohäsion sollte zu einer stärkeren Berücksichtigung der territorialen Dimension bei der Gestaltung und Umsetzung der Gemeinschaftspolitiken und zu einer besseren Koordinierung zwischen den verschiedenen EU-Instrumenten und Fonds führen (**Stellungnahme der AGEG**).
- Öffentliche Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen sollten die territorialen Auswirkungen berücksichtigen, um gegensätzliche Effekte zu vermeiden (europäische Politikbereiche wie z.B. Kohäsions-, Energie-, Landwirtschafts-, Umwelt-, Beschäftigungs-, Wettbewerbs- und Forschungspolitik (**Stellungnahme der AGEG**)).
- Die EU muss eine Schlüsselrolle spielen, um die territorialen Dimension bei der Abschätzung der Folgen zu stärken (**Stellungnahme der AGEG**).
- Die Koordination sollte durch verstärkte *Multi-level Governance* verbessert werden (**Stellungnahme der AGEG**).
- Lokale Akteure, einschließlich des privaten Sektors und der Zivilgesellschaft, sollten eine größere Rolle spielen (**Stellungnahme der AGEG**).
- Die EU sollte die territoriale *Governance* über die Grenze hinweg erleichtern, um eine kritische Masse zu erreichen (**Stellungnahme der AGEG**).

6.3 Bessere Zusammenarbeit

- Die drei Ausrichtungen werden als Schlüssel für die territoriale Zusammenarbeit und als klare Beispiele des Mehrwertes der EU anerkannt (**Stellungnahme der AGEG**).
- Territoriale Zusammenarbeit sollte strategischer und gleichzeitig einfacher und flexibler sein (**Stellungnahme der AGEG**).
- Der EVTZ wird begrüßt (**Stellungnahme der AGEG**).

- Grenzübergreifende Regionen sind Laboratorien der europäischen Integration (**Stellungnahme der AGEG**).
- Eine Koordinierung der nationalen / regionalen Strategien, Regelungen und Finanzhilfen ist bedeutsam für die Entwicklung des gesamten transnationalen Bereiches, z.B. der Ostseestrategie (**teilweise Stellungnahme der AGEG**).
- Der Erfahrungsaustausch sollte erleichtert werden (**Stellungnahme der AGEG**).
- Bessere Koordination der Kohäsion in der Außenpolitik, Intensivierung der europäischen Nachbarschaftspolitik und Einsatz des EVTZ an den Außengrenzen (**Stellungnahme der AGEG**).

6.4 Besseres Verständnis des territorialen Zusammenhalts

- Bessere Instrumente für die territoriale Analyse und zum Verständnis von territorialer Entwicklung sind nötig (**Stellungnahme der AGEG**).
- Die NUTS III Ebene sollte als Referenzebene beibehalten werden (**Stellungnahme der AGEG**).
- Das BIP pro Kopf sollte zu Analyse Zwecken durch andere Indikatoren zur Lebensqualität ergänzt werden, z.B. Entwicklung der Humanressourcen, Nachhaltigkeit, Vulnerabilität, Zugang zu Diensten (**zum Teil Stellungnahme der AGEG**).